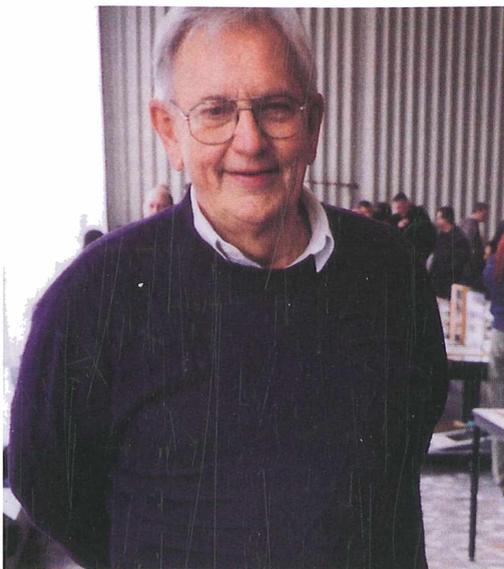


PERSONALIA

PETER SCHMIDT zum 75. Geburtstag

Jedem faunistisch tätigen Entomologen ist es selbstverständlich, von Zeit zu Zeit einen Blick in die einschlägigen Standardwerke zu werfen. Für den an der heimischen Nachtfalterfauna Interessierten ist die im Rahmen der „Beiträge zur Insektenfauna der DDR“ entstandene Bearbeitung der Bärenspinner (Arctiidae) und einiger weiterer Familien ein solcher Klassiker. Sein Verfasser, Sanitätsrat Dr. PETER SCHMIDT, feiert am 19. Juli 2006 seinen 75. Geburtstag.



(Foto: W. HEINICKE)

Geboren in Wittenberg, wo er noch heute zu Hause ist, legte er 1949 das Abitur ab und begann anschließend ein Medizinstudium in Halle. Nach dem 1956 abgelegten Staatsexamen arbeitete er zunächst kurze Zeit als Assistent am Paul-Gerhard-Stift, um dann als Allgemeinmediziner in der Betriebspoliklinik des Stickstoffwerkes Piesteritz eine dauerhafte berufliche Bleibe zu finden. Nach der mit dem Einigungsvertrag verfügbaren Auflösung der Polikliniken gelang es ihm, sich mit eigener Praxis in einer Außenstelle der Klinik niederzulassen. Selbst bezeichnet sich der Mediziner Dr. SCHMIDT gern als „Frontschwein“ – die eigene salopp-bescheidene Umschreibung der Tatsache, dass er stets mit unmittlertbarem Dienst am Patienten beschäftigt war.

Im Jahre 1957 heiratete PETER SCHMIDT seine Frau DOROTHEA; zwischen 1958 und 1961 wurden drei Kinder geboren. Zur Entomologie kam Dr. SCHMIDT vergleichs-

weise spät als 40-Jähriger. Eigentlich hatte er nur ein Interessensgebiet für seinen Sohn STEFFEN gesucht – mit dem Ergebnis, dass er selber an der Entomologie kleben blieb und in ihr einen weiteren Lebensinhalt fand. In der DDR wurde sie ihm in Phasen beruflicher und gesellschaftlicher Unzufriedenheit zu einer „Burg“. Aus dieser Zeit stammt auch sein Ausspruch „Meine Arbeit ist ein Hindernislauf zu meinem Hobby“ Nach der Wende blieb für das Hobby zunächst wenig Zeit. Umso intensiver hat er sich als Rentner wieder der Entomologie zugewandt. Sie hat ihm nicht zuletzt dabei geholfen, den Tod seiner Frau im Jahr 2000 zu überwinden.

Dr. PETER SCHMIDTS Spezialgebiet sind die Arctiidae des paläarktischen Raumes. Für die ostdeutschen Entomologen hat er sich den Ruf „des“ Bären-Kenners erworben, dem man vor allem die schwierigeren *Nola*- und *Eilema*-Arten vorlegte. Sein zweites fachliches Standbein hat er als (trotz ausgeprägter Reisefreudigkeit) bodenständiger Wittenberger in der Fauna seines Heimatkreises gefunden, die er 2001 publizierte. Hier besticht besonders die systematische Arbeitsweise: PETER SCHMIDT ist kein Raritätensucher, sondern wählt vielmehr repräsentative Fundorte aus den drei wichtigen ihn umgebenden Naturräumen Elbeaue, Fläming und Dübener Heide aus, welche dann konsequent „abgearbeitet“ werden. Dieser Konsequenz war 10 Jahre zuvor auch das Erscheinen der Arctiidenfauna Ostdeutschlands zu verdanken. Während sich einige Gruppenbearbeiter durch die Wende aus der Bahn werfen ließen, hat Dr. SCHMIDT die begonnene Arbeit zu Ende geführt.

Freude an der Technik und Neugier gegenüber neuen Entwicklungen haben Dr. PETER SCHMIDT zu einem überzeugten Nutzer des Computers werden lassen, was in seiner Generation nicht selbstverständlich ist. So kam es, dass er noch vor seinen Kindern einen PC besaß. Heute hat er mehr als 30.000 Datensätze zur Fauna der spinnerartigen Nachtfalter Sachsen-Anhalts gespeichert.

Eine Würdigung der Arbeit von Dr. PETER SCHMIDT wäre mit Sicherheit unvollständig, würde man nicht sein Talent als Organisator und Schaltstelle für gemeinsame Aktivitäten erwähnen. Mit selbstverständlicher und freundlicher Autorität, die vielleicht dem Mediziner besonders eigen ist, übernahm und übernimmt er die Federführung für kollektive Projekte, von denen beispielhaft die Rote Liste der Schmetterlinge Sachsen-Anhalts, die Erfassung der Arten der FFH-Richtlinie in Sachsen-Anhalt, die Inventarisierung wenig untersuchter Gebiete und als jüngstes Vorhaben die Lepidopterenfauna Sachsen-Anhalts genannt seien. Der Erfolg der bisherigen Projekte war maßgeblich seinem überdurchschnittlichen Engagement zu verdanken. Traditionell geworden sind die Einladungen an die anderen Beteiligten, um auf seiner Terrasse oder (je nach Jahreszeit und Wetter) in seinem Wohnzimmer bei einer Tasse Kaffee die Dinge zu besprechen.

Gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen ist für Dr. SCHMIDT aber nicht auf die Entomologie beschränkt. So engagierte er sich in verschiedenen beruflichen Gremien wie z. B. in der Ärztekammer und war kürzlich ältester Kandidat einer freien Wählergemeinschaft für den Wittenberger Stadtrat. Als im August 2002 das Hochwasser der Elbe auch Wittenberg bedrohte, rief ich ihn an, um mich nach seinem Befinden zu erkundigen. Zum Glück ging es ihm gut; aber er bat mich um Verständnis dafür, dass er wenig Zeit habe – er würde zum Füllen von Sandsäcken gebraucht.

Die sachsen-anhaltischen Entomologen danken Herrn Dr. PETER SCHMIDT für die so überaus angenehme Zusammenarbeit und wünschen alles Gute für die Zukunft!

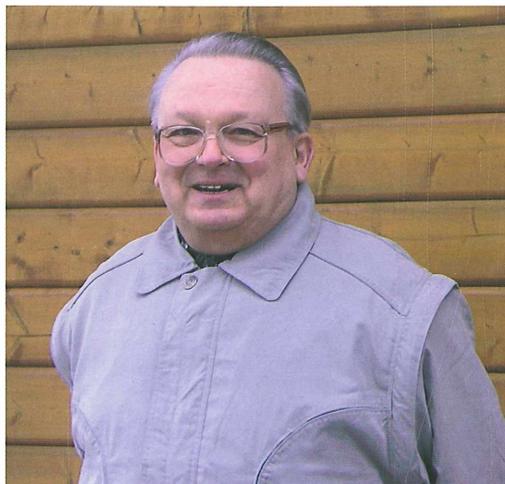
CHRISTOPH SCHÖNBORN

Schriftenverzeichnis

- SCHMIDT, P. (1986): Verschollene und selten gewordene Bärenspinner auf dem Gebiet der DDR (Lep., Arctiidae). – Entomologische Nachrichten und Berichte 30: 243-249.
- SCHMIDT, P. (1991): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera – Arctiidae, Nolidae, Ctenuchidae, Drepanidae, Cossidae und Hepialidae. – Beiträge zur Entomologie 41: 123-236.
- SCHMIDT, P. (1993): Bärenspinner bis Wurzelbohrer (Arctiidae etc.). – Check-Listen Thüringer Insekten Teil 1: 33-34.
- SCHMIDT, P. (1993): Rote Liste der Spinner (Lepidoptera: Arctiidae, Ctenuchidae et Drepanidae) und Bohrer (Cossidae et Hepialidae) Thüringens. – Naturschutzreport 5: 113-115.
- GROSSER, N., DRECHSLER, K., EICHLER, F., GELBRECHT, J., HEINICKE, W., KARISCH, T., SCHMIDT, P., SUTTER, R. & WEIDLICH, M. (1993): Rote Liste der Schmetterlinge des Landes Sachsen-Anhalt. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 9: 60-72.
- SCHMIDT, P. (1994): FRANZ EICHLER zum Gedenken. – Entomologische Nachrichten und Berichte 38: 69-70.
- SCHMIDT, P. (2000): Lepidoptera (Schmetterlinge). – In: Zur Bestandssituation wirbelloser Arten nach Anhang II der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie im Land Sachsen-Anhalt. – Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt, Sonderheft 2000: 31-43.
- SCHMIDT, P. (2001): Die Großschmetterlinge des Landkreises Wittenberg. – Naturwissenschaftliche Beiträge des Museums Dessau 13: 4-214.
- SCHMIDT, P. (2001): Schmetterlinge. – In: Arten- und Biotopschutzprogramm Elbe. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Sonderheft 3: 441-463.
- SCHMIDT, P., SCHÖNBORN, CH., HÄNDEL, J., KARISCH, T., KELLNER, J. & STADIE, D. (2004): Rote Liste der Schmetterlinge (Lepidoptera) des Landes Sachsen-Anhalt. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 39: 388-402.
- TROST, M., GROSSER, N., HOFMANN, T., JAGE, H., MEYER, F., MÜLLER, J., OHLENDORF, B., SCHMIDT, P., SCHÖNBORN, CH., STEGLICH, R., SY, T. & VOLLMER, A. (2004): Die Tier- und Pflanzenarten nach Anhang IV der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie in Sachsen-Anhalt. – Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 41, Sonderheft.
- SCHMIDT, P. (2005): *Hadena lueago* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) (Lep., Noctuidae), auch in Sachsen-Anhalt gefangen. – Entomologische Nachrichten und Berichte 49: 55-56.
- SCHMIDT, P. (2005): *Pseudeustrotia candidula* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) für Sachsen-Anhalt wieder entdeckt (Lep., Noctuidae). – Entomologische Nachrichten und Berichte 49: 56.
- KELLNER, J., SCHMIDT, P. & SCHÖNBORN, CH. (2005): Schmetterlinge (Lepidoptera). – In: Beiträge zur Insektenfauna der Altmark. Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt 13: 49-60.

Glückwunsch zum 70. Geburtstag von HEINZ SBIESCHNE

Am 11.01.2006 beging HEINZ SBIESCHNE in Bautzen seinen 70. Geburtstag. Dies ist willkommener Anlass, das wissenschaftliche Wirken des Jubilars zu würdigen.



(Foto: H. KLAUSNITZER)

HEINZ SBIESCHNE ist der Oberlausitzer Lepidopterologe. Niemand sonst weiß so viel über die Großschmetterlinge dieser überaus abwechslungsreichen Landschaft, und niemand sonst kann den Wandel der Fauna über viele Jahrzehnte aus eigener Anschauung und eigenen Ergebnissen so gut beurteilen.

Bereits als Schüler begann er, sich für Schmetterlinge zu interessieren. Bautzen war ein gutes Pflaster für die Förderung und Pflege entomologischer Leidenschaften. Im Stadtmuseum gab es die Insektensammlungen der Naturforschenden Gesellschaft „Isis“, und es gab die Bibliothek mit ihrem ehrenamtlichen Bibliothekar RUDOLF GRAUL. Er hat mit großer Sachkenntnis und Begeisterung alle jene gefördert, die ihn am Montag Nachmittag im Museum besuchten. Gleichzeitig war dies auch ein Treffpunkt und die Keimzelle der entomologischen Fachgruppe in Bautzen, die später durch WERNER EBERT zu großer Blüte gelangte. HEINZ SBIESCHNE gehörte von Beginn an zu diesem Kreis.

Dass es nun ausgerechnet die Schmetterlinge wurden, die ihn ein Leben lang begleiten sollten, hat auch mit HERMANN STARKE zu tun. Er war der letzte der „alten Garde“, durch seine Zusammenarbeit mit KARL TRAU-GOTT SCHÜTZE und durch hervorragende eigene Arbeiten weit bekannt. Er hat HEINZ SBIESCHNE in die Anfangsgründe der Schmetterlingskunde eingeführt.

Seit dieser Zeit hat unser Jubilar der Erforschung der Schmetterlinge der Oberlausitz seine ganze Freizeit gewidmet, und das neben seinem anstrengenden Schicht-